

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 47 (1960)
Heft: 4

Buchbesprechung: Jugendschriften-Beilage

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Kath. Lehrervereins der Schweiz: Bruno Schmid, Zurzach AG

«Empfehlenswerte neue Jugendbücher» – 5. Folge

In den nächsten Tagen wird der von der Schweizerischen katholischen Arbeitsgemeinschaft für das Jugendschriftenwesen herausgegebene Katalog in 5. Folge erscheinen. Es sind darin die von unserer Jugendschriftenkommission während des Jahres 1959 an dieser Stelle besprochenen und *vorbehaltlos* empfohlenen Neuerscheinungen von Jugendbüchern zusammengefaßt. Das Verzeichnis scheint eine allgemeine Beliebtheit zu genießen, war doch die geplante große Auflage bereits zum voraus verkauft, so daß sie erweitert werden mußte. Die Kataloge sind nach Erscheinen in Buchhandlungen oder direkt beim *Verlag Otto Walter in Olten* erhältlich.

Kinderbücher

HANS BAUMANN: *Das gekränkste Krokodil.*

Illustriert von Ulrik Schramm. Verlag Enßlin & Laiblin, Reutlingen 1959. 63 S., Halb. Fr. 6.65.

Das Buch wird vom Verlag für Kinder ab 8 Jahren empfohlen. Der *Ton* der Sprache ist diesem Alter durchaus angepaßt. Der etwas verwirrende Ablauf der Handlung aber, diese hin und her pendelnde Geschichte um ein steinernes Krokodil, das im Museum von Kairo gestohlen wird und dem Jungen Ali zu seinem weißen Kamel verhilft, ist gar nicht einfach zu überschauen und dürfte den Kleinen Schwierigkeiten bereiten. – Meisterhaft sind die oft zwei ganze Seiten füllenden Aquarelle des bekannten Buch-illustrators Schramm. Dürfen wir hier ein grundsätzliches Bedenken anbrin-

gen? Wiewohl wir uns immer wieder herzlich freuen über gediegene Buch-illustrationen, sei die Gefahr nicht verkannt, die vor allem dem Jugendbuch drohen könnte, falls – diese Tendenz ist in den letzten Jahren unverkennbar – die bildliche Ausstattung immer mehr Gewicht auf Kosten der textlichen Sorgfalt bekommen sollte. Das äußerliche Sichtbarmachen von geschilderten Geschehnissen darf nicht überwuchern. Wir wissen es alle: die kindliche Phantasie verkümmert dabei. Diese Bedenken gelten für das *vorliegende* Buch jedoch kaum. –*id*

IVANA BERLITSCH-MAZURANITSCH: *Die verschwundenen Stiefel.* Die wunderbaren Erlebnisse des Schusterjungen Gottschalk. Übersetzt von Else Byhan. Illustriert von Heinz Aulig. Verlag Enßlin & Laiblin, Reutlingen 1959. 152 S., Halb. Fr. 5.70.

Zwei hübsche neue Stiefelchen verschwinden – und mit ihnen der vielgeplagte, aber trotzdem immer muntere Schusterjunge Gottschalk. Fröhlich sucht er seinen Weg durch die Welt, ergreift jede Gelegenheit, hilfsbedürftigen Menschen beizustehen und wird mit seiner Unerschrockenheit und seiner frommen Herzenseinfalt ein rechter Segen für jene, die seinen Weg kreuzen.

Wenn auch in diesem aus dem Kroatischen übersetzten Buche dann und wann ein Ausdruck, eine Redewendung fremd anmutet, so ist die hübsche Erzählung doch allgemein verständlich durch die frohmütige, echt kindertümliche Fabulierkunst der Verfasserin. Spannungsmomente halten das Interesse dauernd wach, und klug formulierte, unaufdringlich eingesetzte Lebensweisheiten verleihen dem Buche erzieherischen Wert.

H. B.

GERTRUD DAHLMANN-STOLZENBACH: *Mein Vater kann hexen.* Vergnügliche Geschichten. Illustriert von Jochen Bartsch. Verlag Enßlin & Laiblin, Reutlingen 1959. 112 S., Halb. DM 4.85.

Die „vergnüglichen Geschichten“ dieses Buches sind weder Märchen noch wahre Geschichten, haben aber von beiden etwas an sich und wirken darum irgendwie zwiespältig. Ihr Ton ist kindertümlich und fröhlich, zuweilen freilich etwas saßollig, aber die Sprache hat zu viel Regionalcharakter, als daß das Buch unsren Schweizerkindern vertraut werden könnte.

H. B.

ANNEMARIE FROMME-BECHEM: *Krückli und der große Bär.* Illustriert von Erich Hölle. Boje-Verlag, Stuttgart 1960. 63 S., Glanzkarton Fr. 2.95.

Der einbeinige und doch immer fröhliche Krückli (schade, daß man ihn nur unter diesem etwas unglücklich gewählten Spitznamen kennenlernt!) versteht die Sprache der Tiere und wird deshalb zum großen Freund des gutmütigen Tanzbären Brum, den alle Leute fürchten, obwohl er keinem ein Härrchen krümmt. Durch Mut und Klugheit gelingt es den beiden ungleichen Kameraden, die Vorurteile zu besiegen und sich ein glückliches Leben aufzubauen. Herzenswärme und frohmütige Lebensbejahung machen dies Buch sympathisch und empfehlenswert.

H. B.

ILSE IBACH: *Die Mädchen aus dem Sperlingshaus.* Illustriert von Christel Plath. Verlag Enßlin & Laiblin, Reutlingen 1959. 110 S., Halb. Fr. 4.95.

Die vier Töchterchen des Briefträgers Sperling sind fröhliche Leutchen und immer munter und zufrieden, auch wenn man im Sperlingshaus einfach und sparsam leben muß. Die kleinen und vor allem die selbstverdienten Freuden des Lebens sind hier weit mehr wert als Geld und Gut, und unentwegtes Zusammenhalten ist für das Familienglück wichtiger als Reichtum. Dieser Grundgedanke geht unaufdringlich durch die sehr ansprechend illustrierte Erzählung und macht sie zu einem empfehlenswerten Kinderbuch.

H. B.

LYDIA KATH: *Der kleine Flötenspieler*. Märchen und Geschichten aus Afrika. Illustriert von Kurt Eichler. Verlag Enßlin & Laiblin, Reutlingen 1959. 63 S., Halbl. Fr. 3.-.

Der kleine Flötenspieler ist ein munteres Negerbüblein, und auch die übrigen Geschichten (wie die Rahmenerzählung) spielen sich in Afrika ab. Trotzdem brauchen die kleinen Leser keinerlei geografische Vorkenntnisse zu besitzen: Sie werden sich mit dem natürlichen Instinkt des Kindes in diesem fremden Lande und unter seinen Menschen und Tieren ebenso zurechtfinden wie etwa im Märchenland, denn alle die kleinen Geschichten – die übrigens keine Missionsgeschichten sind – atmen kindertümliche Poesie und frischfrohe Natürlichkeit.

H. B.

TRUDI REICH und RUDOLF ANGERER: *Ich und Du*. Kinderreime. Herder-Verlag, Wien 1960. 48 S., Pappband S 45.-.

Regen, Regen, Tröpfchen,
fällt mir auf mein Köpfchen,
fall mir nicht daneben,
daß ich lang soll leben!

Über 70 alte, unvergängliche, aber auch weniger bekannte Kinderreime und Abzählverse hat hier Trudi Reich gesammelt, und Rudolf Angerer hat dazu die lustigen, bunten Bilder gemacht. Dieses reizende Bilderbuch in Quartformat erfreut die Kleinsten durch die lustigen Bilder, und die Erstkläßler werden die Verse bald auswendig können.

Wir empfehlen den Band sehr, bedeutet er doch für die kleinen Buben und Mädchen eine erstmalige Begegnung mit dem guten Buch und dem Schatze der Poesie. Auch Kindergärtnerinnen und Lehrerinnen der ersten Klasse werden den Band gut verwenden können.

fb.

MARIANNE RICHTER: *Herr Bums und seine wunderbaren Schweinchen*. Illustriert von der Verfasserin. Herder-Verlag, Freiburg im Breisgau 1960. 30 S., kart.

Ein modernes Kinder-Bilderbuch im Stile des englischen Nonsense. Unwahrscheinliche Dinge geschehen darin. Schweinchen beginnen zu fliegen, und dies in solcher Zahl, daß der Himmel verfinstert wird und die rosigen Tiere mit einer eigens dazu konstruierten Windmaschine weggeblasen werden müssen. Den Kleinen wird das Buch viel Spaß bereiten, weniger durch den Text als mit den originellen, vor allem farblich

äußerst geglückten Bildern der Verfasserin.

–id

Schul- und Jugendbibliothek einen Ehrenplatz wünschen.

–ll–

WALTER BÜHLER: *Kennst du mich?* Unsere Vögel. Illustriert vom Verfasser. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau 1960. 135 S., Taschenbuch Fr. 3.70.

Wie undifferenziert empfindet doch unsere Jugend meist die Welt der Vögel. Was da schwirrt, flattert, zwitschert, flötet und schimpft, wird weniger erkannt als die Laute verschiedenster Motorentypen. Schade. Denn was da Walter Bühler an Skizzen und feinen Beobachtungen über die Erkennungsmerkmale, das Vorkommen, die Nahrung, die Feinde, den Flug, die Stimmen, die Fortpflanzung, die Eier und die Jungen von einundzwanzig einheimischen Vögeln zusammengetragen hat, offenbart ein verblüffend reiches Leben. Wagemutig sind für eigene Beobachtungen und Skizzen – leere Seiten eingeschreut.

Das Taschenbuch hilft mit, die verschütteten Beziehungen zwischen Natur und Jugend wieder freizulegen; dem Lehrer, der den hier glücklich gerafften Stoff in verschiedensten Büchern suchen müßte, schenkt das Werk reichlich Material zur Vorbereitung von Exkursionen und Lektionen.

–rd.

WOLFGANG BECHTLE: *Meine Freundin Gingang*. Von einer kleinen Gans an einem großen See. 43 Abbildungen vom Verfasser. Kosmos, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1960. 115 S., geb. DM 6.80.

Wieder eines der vorzüglichen Bändchen aus dem Kosmos-Zoo! Gingang ist ein kleines Gänsekind, mit dem der Verfasser bei einem Ferienaufenthalt Freundschaft geschlossen hat. Es begleitet ihn nun Tag für Tag auf seinen Entdeckungsfahrten am Neusiedlersee im Burgenland. Gemeinsam belauschen sie das vielfältige Vogelleben in den schilfbestandenen Rändern des Sees. Geradezu spannend wird berichtet vom Leben und den Eigenheiten des Regenpfeifers, des Kiebitzes, des Reiher und anderer Wasservögel. – Ausgezeichnete Fotos bereichern das Buch in außergewöhnlichem Maße.

hr.

PAUL BERNA: *Treffpunkt Chiberta*. Aus dem Französischen von Ursula Rohden. Illustriert von Kurt Schmischke. Boje-Verlag, Stuttgart 1960. 187 S., kart. Fr. 4.95.

Die Geschichte der beiden Brüder, die allein durch ganz Frankreich reisen, um nach Chiberta in den Pyrenäen zu gelangen, ist von einer Köstlichkeit, daß man das Buch wahrhaftig neben Mark Twain stellen möchte. Mit feinem Humor werden die Erlebnisse von Daniel und Manu geschildert, denen sich Hindernisse jeglicher Art in den Weg legen; der pedantisch sture Marschbefehl des Großvaters, der Streik der Pariser Eisenbahner, die Tücken eines alten Fahrrades und eines bockigen Autos, die Verfolgung durch einen Privatdetektiv, der sich dem verdächtigen Brüderpaar an die Fersen heftet. Die vorliegende Neuerscheinung enthält alles, was wir von einem guten Jugendbuch verlangen: sprachliche Zucht und Sauberkeit, untadelige Gesinnung, unaufdringliche Erziehungstendenz und menschlichen Gehalt. Man möchte dem Buch in jeder

JÖRGEN FASTHOLM: *Mousa, unser Shetlandpony*. Übersetzt von Katarina Freithal. 39 Aufnahmen von Erik Parbst. Kosmos, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1960. 100 S., geb. DM 6.80. Eine sehr vergnügliche Geschichte! Gewiß war es ein sehr seltsamer Einfall, den die Gattin des Verfassers hatte: Sich ein Pferd, ein junges Shetlandpony, als Ferienkamerad zu wählen. Aber es erwies sich als etwas Hochinteressantes. Das Zusammentreffen des drei Monate alten Ponys mit andern Tieren, mit Hunden, Katzen, Gänsen, Kühen, Ziegen und Hühnern ist überaus reizvoll geschildert. Außerdem ist die lebensvolle Erzählung mit vielen prächtigen Fotos illustriert.

Das Buch eignet sich für verschiedene Altersstufen: Kinder von 7 Jahren an werden sich an den drolligen Begebenissen erfreuen. Besondere Tierliebhaber dagegen von etwa 12–15 Jahren werden sich durch die Liebe zum Tier und zur Natur angesprochen fühlen.

hr.

RUTH FLENSBURG: *Aufruhr in der Neun-*

ten. Illustriert von Albert Schmidt. Oncken-Verlag, Kassel 1960. 110 S., kart. DM 3.60.

Eine temperamentgeladene, im vollen Saft stehende 9. Klasse verliert ‚Vati‘, den geliebten Lehrer. Als Ersatz kommt Herr Großmann: klein, schmächtig, blutjung – selber kaum der Schule entronnen. Die Klasse will ihren ‚Vati‘ um jeden Preis zurück, lehnt den Neuen ab, sagt ihm den Kampf an, zeigt ihm die Zähne. Der Jargon läßt an Echtheit nichts zu wünschen übrig. Das Buch hat Rasse und Herz. Mit Begeisterung verfolgt der Jugendliche, mit Schmunzeln der Erwachsene als Zuschauer die Vorgänge. –ho-

FAY GRIFFITH: *Ein tapferer Junge*. Aus dem Amerikanischen von Werner von Grünau. Illustriert von Kurt Schmischke. Boje-Verlag, Stuttgart 1960. 125 S., kart. DM 3.95.

In einem winzigen mexikanischen Dorf wächst Hidalgo auf. Obwohl er keine Schule besuchen kann, lernt er lesen; denn er ist ein geweckter Bube. Jeden Tag packt ihn das Fernweh, wenn der Dieselzug der Southern-Pacific-Bahn vorbebraust. An einem Augustmorgen entdeckt er beim Tunneleingang einen Felsblock, der auf das Geleise gestürzt ist. Hidalgo setzt sein eigenes Leben aufs Spiel, klettert auf den Stein, winkt mit seinem roten Halstuch – und dem Lokomotivführer gelingt es, den Zug rechtzeitig zu halten. Daß diese Tat dem Knaben Glück und Ehre bringt, versteht sich.

Diese Geschichte (und der ganze Lebensbereich einer armen mexikanischen Familie) wird uns einfach und ansprechend geschildert. p-r

HELEN GRIFFITHS: *Der Hengst der grünen Pampa*. Übersetzt von Lena Lademann-Wildhagen. Illustriert von Kurt Teßmann. Schweizer Jugend-Verlag, Solothurn 1959. 219 S., kart. Fr. 7.80.

«Pampa stellt die Verkörperung vieler Pferde dar..., der schnellen, der langsam, der widerspenstigen, der zahmen und der wilden. Pampa ist immer da, jeden Tag, auf der ganzen Welt, in den Tausenden von Pferden, die dem Menschen dienen.»

So schreibt Helen Griffith, die auf einer Farm gearbeitet und mit 16 Jahren ihr Buch geschrieben hat. Der Leser lebt und empfindet mit dem Schicksal eines edlen,

stolzen Pferdes, das nach qualvollen Irrfahrten zurück zu seinem Herrn findet. Von einer gewissen Sprunghaftigkeit abgesehen – vor allem gegen das Ende des Buches –, erreicht die jugendliche Autorin einen erstaunlichen Grad der Reife in der Darstellung der Charaktere, sowohl des Tieres wie des Menschen. –ho-

ADOLF HALLER: *Mireille*. Mireille und der Fahnenflüchtige. Illustriert von Roland Guignard. Schweizer Jugend-Verlag, Solothurn 1959. 68 S., brosch. Fr. 2.35.

Adolf Haller greift mit ‚Mireille‘ in die Zeit der Grenzbesetzung zurück. Ein zehnjähriges Mädchen, das auf der Flucht aus Paris seine Mutter verliert und jahrelang nicht weiß, ob es noch einen Vater hat, findet bei braven Bauersleuten in der Schweiz Aufnahme. Der Sohn ist im Dienst. Mit Mühe bewirtschaften die Eltern das kleine Bauerngut. Die Aufnahme des Kindes bedeutet ein Opfer. Sie wirkt sich zum Segen aus; denn das frohmütige Mädchen bringt Sonne und Freude ins Haus. Der Grenzübertritt mit einem jüdischen Flüchtlings, die Fahnenflucht des jungen Tromsegger, der über den Rhein in die Schweiz fliehende Franzose und die Auffindung des Vaters sorgen für die Spannung. Das mit Wärme geschriebene Büchlein eignet sich auch für die Schule, zum Vorlesen und als Klassenlektüre. –ho-

EVA MALMSTRÖM: *Axel aus der Himmelsgasse*. Übersetzt von Herta Weber-Stumfohl. Illustriert von Erich Hölle. Boje-Verlag, Stuttgart 1960. 163 S., kart. DM 4.95.

Axel wird von vielen Kindern ausgelacht; denn er hat ein Lahmes Bein. Er ist ängstlich und empfindsam; deswegen muß er noch ein Jahr warten, bevor er in die erste Klasse eintreten kann. Da findet er einen Freund, das ist Knut. Obwohl Knut blind ist, steckt er voll Frohsinn. Miteinander suchen sie die Spielplätze auf. Jetzt vergißt Axel seine Ängste, und in ihm wachsen Mut und Selbstsicherheit. – Diese Geschichte ist dem Leben abgelauscht. Doch läßt die Verfasserin Axel selbst erzählen; dadurch wirkt die Sprache leider nicht kindertümlich, sondern eher erkünstelt. p-r

ESTRID OTT: *Chicos schwerer Kampf*. Illustriert von Wilhelm M. Busch. Verlag Cecilie Dreßler, Berlin 1960. 192 S., Halbl. DM 7.80.

Der portugiesische Pater Américo nimmt verwaiste Betteljungen auf, schenkt ihnen neue Geborgenheit und tröstlichen Lebenssinn. Auch Chico gehört zu diesen Gaiato – den Straßenjungen –, die eine Heimat gefunden haben. Doch der Knabe gibt die eben erst errungene Nestwärme wieder auf, weil er sich vorgenommen hat, einen völlig verwahrlosten, mißtrauischen, unsäglich verlassenen Herumstreicher aus seinem elenden Landstraßendasein zu erlösen, was nach vielen Verzweiflungen und Enttäuschungen auch gelingt. Dieses Buch einer herben und aufrichtigen Knabenfreundschaft, geschrieben mit echtem Einfühlungsvermögen und sozialem Verantwortungsbewußtsein, sei warm empfohlen. –rd.

HANS PILLE: *Treffpunkt alte Ziegelei*. Illustriert von Helen Brun. Verlag Herder, Freiburg im Breisgau 1960. 153 S., Halbl. DM 6.20.

In diesem fröhlich illustrierten Buche werden die Erlebnisse Uwes erzählt, der mit seinen Eltern in die große Stadt am Meere umsiedelt, Uwes dramatische Aufnahme in die Bande der Schwedenräuber, der Kampf mit den konkurrierenden ‚Ratten‘ aus der Hafengasse, die Freundschaft mit Pennie, dem Negerjungen aus Transvaal, das gefährliche Abenteuer auf dem gestrandeten Schiff. Das ist nicht nur eine spannende und fröhliche Lektüre, sondern auch eine Erzählung, die zeigt, daß echte Freundschaft nicht von der Hautfarbe eines Menschen abhängig ist. Der guten Tendenz des Buches wegen nehmen wir eine gewisse Unwahrscheinlichkeit der Ereignisse (Schlägerei, Zopfabhauen, Feuersbrunst und glückliche Rettung des Wracks) in Kauf, ebenso sprachliche Wendungen, die wir sonst kategorisch ablehnen: Pute (S. 39), Jungs (S. 25, 54) und olle Kapitän (S. 122). fb.

M. Z. THOMAS: *Die Leute mit den grünen Kindern*. Illustriert von Hans Behrens. Verlag Cecilie Dreßler, Berlin 1960. 160 S., Halbl. DM 7.80.

Mit guten Gründen mißbilligt mancher jene nicht immer sehr naturgemäße Sitte, sogenannte ‚Ziervögel‘ im Vogelbauer zu hegen. Wenn aber das Buch einer solchen Freundschaft zu zwei afrikanischen Prachtsfinken, die inmitten von Radiomusik und Schreibmaschinengeklapper ihre geschwätzige Kinderschar aufziehen

müssen, derart aufregend und einführend geschrieben wird, muß man seine Vorurteile ändern. Die Liebes- und Lebensgeschichte von Mammi und Antonius – so heißen die Tiere – legt packende Einblicke in die Tierpsyche frei. Hier endet der Versuch, Tierkunde schmackhaft darzustellen, nicht im allzubekannten Mischmasch von Sachbuch und Roman. In der Schilderung der Jugendjahre dieser Vögel in der afrikanischen Steppe steigern sich die Kapitel zum Kunstwerk. Die Zeichnungen und Bildtafeln von Hans Behrens vertiefen das Erlebnis ursprünglicher Natur, das dieses Buch zu schenken weiß.

—rd.

RUTH WINKLER: *Wir auf großer Reise.* Eine Familie fährt nach Indonesien. Illustriert von Irene Schreiber. Verlag Enßlin & Laiblin, Reutlingen 1960. 80 S., Halbl. DM 3.—.

Eine Arztfamilie aus Stuttgart, der das Reisen im Blute liegt – ist doch der Vater auf Sumatra, die Mutter in Afrika geboren –, reist nach Indonesien, wohin sich der Vater als Augenarzt verpflichtet hat. Die Erzählung beginnt mit einer ergötzlichen Charakteristik aller Familienmitglieder. Im Mittelpunkt steht ihr Bub Götz, der Engel mit dem ‚B‘ davor, der auf der ganzen Reise bis Java und auch dort noch mit seinen ununterbrochenen tollen und aufregenden Streichen alles durcheinander bringt und dabei von seinen Geschwistern noch unterstützt wird.

Mn.

EVA ZELLER: *Andelino und das Kuduhorn.* Illustriert von Reinhart Matthäus. Oncken-Verlag, Kassel 1960. 89 S., kart. DM 3.60.

Auf einer Farm in Südwestafrika wohnt Andelino, ein kleiner Negerjunge. «Das Leben ist krumm wie ein Kuduhorn», sagt seine Mutter. Auf einer Fahrt an den Strand lernt Andelino die ‚große Welt‘ kennen, das Meer, die Stadt... die Polizei. Es sind im Grunde keine allzu bewegenden Dinge, die ihm begegnen. Die Art aber, wie sie dargestellt sind, machen das Büchlein zu einer kleinen Kostbarkeit.

—ho—

Lesealter ab 13 Jahren

JANE und PAUL ANNIXTER: *Donnergeist.* Übersetzt von Hansi Bochow-Blüthgen.

Illustriert von John Dähmke. Verlag Cecilie Dreßler, Berlin 1960. 192 S., Halbl. DM 6.80.

Der dreizehnjährige Clem Mayfield hängt mit seinem ganzen Wesen an einem jungen Wildhengst – Donnergeist –, den er mit unendlicher Geduld gezähmt und eingefangen hat. Groß ist die Enttäuschung, wie das Fohlen in Gesellschaft des Hofhundes ausbricht und ungebändigter Instinkt die beiden berausender Freiheit entgegenjagt. Zu früh einbrechender Winter überfällt die Flüchtlinge, die den Kampf gegen Hunger und Kälte, gegen den mörderischen Puma und den dämonischen Wildesel zu bestehen haben. Erst im Frühling findet die Wildheit zurück zu Clem. Des Knaben Kampf um die Zähmung des Hengstes wird zum Sinnbild des Kampfes eines pubertierenden Knaben mit den Mächten, die jegliches Mannwerden begleiten. Ein durch und durch gesundes und notwendiges Jugendbuch.

—rd.

KARL BRUCKNER: *Die Wildspur.* Ein Roman aus der Bergwelt Kasakstans. Benziger-Verlag, Einsiedeln 1959. 154 S., brosch. Fr. 2.30.

Die wilde Bergwelt Kasakstans in Ostasien ist der Schauplatz dieses Tierromanes. Wir werden mit der Lebensweise der Steinböcke vertraut. Mit besonderem Interesse verfolgen wir die Entwicklung eines jungen Steinbockes zum stärksten Tier der Herde. Spannend sind die Schilderungen der Kämpfe zwischen den Steinböcken und ihren Feinden (Leopard und Wolf). Immer wieder versucht es Karl Bruckner, die Ereignisse, aber auch die Landschaft, aus der Perspektive der Tiere zu schildern. Er versteht es, unsere ganze Aufmerksamkeit für seine Erzählung zu gewinnen. Der junge Leser wird diese Art Tierkunde schätzen.

hz

WILLI FÄHRMANN: *Das Geheimnis der Galgeninsel.* Illustriert von Günter Simon. Verlag Butzon und Bercker, Kevelaer 1959. 141 S., Leinen DM 5.80.

In einer deutschen Stadt treiben Heroin-schmuggler ihr dunkles Handwerk. Um die Polizei abzulenken, verkaufen sie massenhaft Schundheftchen. Einige Buben sind den Verbrechern dabei behilflich. Eine zweite Jungenbande versucht hinter diese seltsamen Geschäfte zu kommen. Sie wird in erregende Abenteuer

gerissen, sie entdeckt die schlimmen Absichten und hilft der Polizei, die Rauschgifthändler verhaften.

Der Verfasser will mit diesem Buche gegen die Schund- und Schmutzliteratur kämpfen. Dieses lobenswerte Vorhaben hätte mehr Erfolg, wenn es nicht so offensichtlich zu Tage trüte. Die Geschichte ist zwar spannend, doch in ihrem Verlaufe so unmöglich, daß wir unsern Buben lieber ein Märchen zu lesen geben.

p-r

HENRI GARNETT: *Geheimbund ‚Versiegelter Knoten‘.* Ein Jungenleben für den König. Übersetzt von Hildegard Dießel. Aschendorffsche Verlagshandlung, Münster (Westf.). 224 S., Leinen DM 6.80. Diese Erzählung spielt in der leidenschaftlich bewegten Zeit, in der Oliver Cromwell England mit eiserner Hand regierte. Im Mittelpunkt der Vorgänge stehen Jeremy und sein Freund Stephen. Sie gehören zu den Königstreuen, die Karl II. wieder auf den Thron zurückbringen wollen. Die große Linie der Ereignisse ist historisch, die handelnden Personen entsprangen zumeist der dichterischen Phantasie. Doch bringen ihre gut gezeichneten Charaktere, ihr Einsatz für die Sache, welcher sie anhangen, ihre wechselnden Schicksale Spannung in die Geschichte. Außerdem wird der heutigen Jugend gezeigt, unter welch großen Schwierigkeiten früher junge Menschen für ihren Glauben einstehen mußten. Die Übersetzung ist flüssig und sprachlich vollkommen. Schi.

GASTON M. VAN DER GUCHT: *Beppo muß siegen.* Die Jungen aus der Via Consolata und das Rennrad. Übersetzt von Maria Kalff. Aschendorffsche Verlags-handlung, Münster (Westf.) 1960. 144 S., Leinen DM 5.80.

„Beppo muß siegen“ ist in doppeltem Sinn ein Jugendbuch. Einerseits werden die Abenteuer einer Schar von Buben geschildert, die in der Großstadt leben und sich dort, als Bewohner derselben Straße, zu einer Bande, zu einer Gemeinschaft zusammengefunden haben. Wir erleben recht wirklichkeitsnahe die Nöte und Sorgen, die Gedanken und Ziele dieser Nachkriegsjugend. Die Buben meinen es gut, sie wollen einander helfen, sie wollen auch ihren bedürftigen Eltern beistehen. Doch finden sie nicht immer den richtigen Weg dazu. Darum müssen sich – und das ist die andere Seite – die

Eltern, die Erwachsenen, die gereisten Freunde um die Jungen kümmern, ihnen mit Rat und Tat beistehen. – Dieses Buch wurde in Flandern als bestes Jugendbuch ausgezeichnet. Der deutsche Text erscheint uns da und dort etwas ungewöhnlich in der Formulierung.

Schi.

RENÉ GUILLOT: *Das weiße Wildpferd*. Aus dem Französischen von Bruno Berger. Illustriert von Kurt Schmischke. Boje-Verlag, Stuttgart 1960. 115 S., kart. DM 3.95.

Zigeuner rauben in der Camargue eine weiße Stute. Ihr Füllen lassen sie gefesselt in einem Gebüsch liegen. Folco, ein Fischerjunge, hat dem Raub machtlos zugesehen. Jetzt sucht er das weiße Pferdchen; er will ihm die Freiheit wieder geben. Zu dieser Stunde beginnt die Freundschaft zwischen dem Buben und dem Füllen. Dieses entwickelt sich zu einem stolzen, feurigen Hengst, der nicht einmal vom brutalen Herdenbesitzer eingefangen werden kann. In seiner Wut verschenkt dieser das Wildpferd Folco. Dem Buben gelingt es, das volle Vertrauen des Tieres zu gewinnen. In einem wilden Ritt flieht er mit „Weißschopf“ vor den Gardianen, die nochmals versuchen wollten, den Hengst einzufangen. Dieses großartige Tierbuch von René Guillot bedarf keiner weiteren Empfehlung.

p-r

BEN HARDER: *Grünes Gold am Majamu*. Abenteuer um Erdöl. Fotos und technische Zeichnungen durch die BP-Gesellschaft Hamburg. Verlag Enßlin & Laiblin, Reutlingen 1959. 211 S., Leinen Fr. 7.80.

Kay und Jackie (Vater und Sohn) und ihr Freund Belo sind ausgezogen, um mitten im Urwald einen Asphaltsee zu suchen. Ein alter Franzose hat ihnen davon erzählt. Nach vielen Schwierigkeiten finden die drei den gesuchten See. Wir erleben in der Folge mit ihnen die systematische Bohrung nach dem Erdöl, das der Asphaltsee vermuten ließ. Das Leben in dieser Wildnis – mitten unter den Eingeborenen – ist hart. Trotzdem könnten aber einige der harten Ausdrücke vermieden werden. Das Buch wäre deshalb nicht weniger spannend. In einem Anhang werden Entstehung und Verwertung des Erdöles dargelegt.

hz

THOMAS HOLLAND: *Das Kreuz des*

Piraten. Ein Abenteuer in den spanischen Gewässern. Aus dem Amerikanischen übersetzt von Lena Lademann-Wildhagen. Illustriert von Donald Bolognese. Verlag Herder, Freiburg im Breisgau 1960. 238 S., Leinen DM 7.80.

Held dieser im 17. Jahrhundert spielenden Abenteuergeschichte mit religiösem Grundgehalt ist ein 12jähriger Junge, der die schwere Aufgabe auf sich nimmt, das Sakrileg seines Großonkels, der sich unter dem Namen „El Serpente“ als Gott in seinem Seeräuberstaat verehren läßt, wieder gutzumachen. Der Hauptteil der sagenhaften Erzählung spielt auf hoher See, und der Verfasser, der als Schiffskaplan bei der Königlichen Britischen Marine die Welt kennenlernte, versteht es meisterhaft, die Atmosphäre des Lebens an Bord einzufangen. Die Erzählung ist außerordentlich spannend, die einzelnen Personen (z.B. Capitän Cutlass, die Großmutter) sind sehr gut charakterisiert. Die Ich-Form der Erzählung bewirkt, daß man sich direkt mit dabei fühlt. – Das Kreuz, der Glaube und ein tapferes Herz siegen über die dunklen Mächte!

fb.

OTTO KOKE: *Gut Freund mit allen Tieren*. Ein Förster erzählt. 29 Fotos von Alexander Niestlé. Verlag Enßlin & Laiblin, Reutlingen 1959. 264 S., Halbl. Fr. 7.80. Ein deutscher Förster erzählt in diesem Buche von den Erlebnissen und Erfahrungen mit den Tieren seines Forstreviers. Nicht nur die größeren Tiere von Wald und Hof (z.B. Reh, Fuchs, Dachs, Hund, Katze) werden mit ihren Eigenheiten geschildert, sondern man erhält auch einen Einblick in die Kleintierwelt (z.B. in das Leben von Bienen und Ameisenlöwen). Der Verfasser gibt auch manchen Wink für die Pflege junger Wildtiere. Der sprachliche Ausdruck des Buches befriedigt nicht. Man stößt sich vor allem auch daran, daß der Verfasser sich immer wieder in den Vordergrund seiner Schilderungen stellt.

hz

AUGUSTE LECHNER: *Herr Dietrich reitet*. Die Abenteuer Dietrichs von Bern, neu erzählt von Auguste Lechner. Illustriert von Maria Rehm. Tyrolia-Verlag, Innsbruck 1960. 344 S., Leinen.

Wieder ein neues Sagenbuch von der bekannten Jugendschriftstellerin! Noch heute erzählt zu Ravenna das mächtige Grabmal Theodorichs von dem großen Helden „Dietrich von Bern“ (Verona),

der höchsten Verkörperung kraftvollen Heldentums. Diese junge, von einem Sagenkreis umwobene Gestalt, Lieblingsfigur der deutschen Heldenage, hat die Verfasserin zusammen mit dem graubärtigen Recken Hildebrand zum Mittelpunkt der Erzählung gemacht. Es gibt kein Abenteuer, das Dietrich nicht bestanden hätte. Und doch schwingt bei allen Kämpfen immer das Edle und Ritterliche obenauf und läßt uns diese Gestalten sympathisch erscheinen. Das Buch ist außerordentlich spannungsgeladen und in formvollendet Sprache geschrieben.

Mn.

HENK LOKMAN: *Silverrocket 2 starten!* Vom Buschflieger zum Testpiloten. Übersetzt von Elfr. Marcus. Aschendorffsche Verlagshandlung, Münster (Westf.) 1960. 160 S., geb. DM 5.80.

Ein begeisterndes Buch! Richtige Kost für 12-15jährige Knaben; denn der Band führt tief hinein in die Welt des großen Abenteuers. Er begleitet den Fliegerleutnant Steve Norman zum atemberaubenden Training im Düsenjäger, erlebt mit ihm Angriffs- und Verteidigungsübungen der USA-Luftwaffe, Notlandungen mit Hilfe des Schleudersitzes. Durch eigene Schuld aus der Luftwaffe entlassen, wird Norman Reklameflieger und Buschpilot in Alaska. In der harten Schule des hohen Nordens lernt er schließlich begreifen, daß man als einzelner abhängig ist von der Gemeinschaft, in der man lebt. Der Unfalltod eines Freundes bringt schließlich die große Wende, so daß er von seiner Selbstüberheblichkeit abläßt und als Testpilot in einer Flugzeugfabrik sich in eine Gemeinschaft einfügt.

hr.

WERNER SIEBOLD: *Grüne Reiter reiten*. Eine Erzählung aus dem Dreißigjährigen Krieg. Mit mehreren Illustrationen. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1960. 166 S., Halbl. DM 6.80.

Ein drastisches Bild vom Dreißigjährigen Krieg mit seiner sittlichen und geistigen Verwilderung wird uns in diesem Buch entworfen. Doch ist es in einer sauberen und packenden Sprache geschrieben. Die vielen Namen von Fürsten und Generälen mögen den jugendlichen Leser, der sich in der Geschichte noch zu wenig auskennt, etwas verwirren. Um so mehr fesselt ihn die sympathische Gestalt des erst sechzehnjährigen Bastel, der dank seiner Zähigkeit und seiner unverbrüch-

lichen Treue zu seinem Landesherrn schon mit jungen Jahren Offizier geworden ist. Mit seinen ‚grünen Reitern‘ beweist er, daß trotz unzähliger schändlicher Taten einer verlotterten Soldateska doch noch bei vielen gesunder Sinn und Tüchtigkeit lebendig geblieben sind.

Mn.

Für reifere Jugendliche

CORA MASON: *Sokrates vor Gericht*. Aus dem Englischen übersetzt von Karl-Ulrich von Hutten. Illustriert von Hermann Schelbert. Verlag Otto Walter, Olten 1959. 196 S., Leinen Fr. 9.80.

Dieses Buch möchte ich in der Hand eines jeden Mittelschülers wissen. Ich kenne wenig Jugendbücher, welche die Antike so lebendig heraufbeschwören, daß man sich – wie das in diesem schmuck illustrierten Bande der Fall ist – mitten in die perikleische Blütezeit Athens, mitten in die Zeit der zusammenbrechenden Vorrangstellung, mitten in die geistigen Kämpfe hineinversetzt fühlt. Die amerikanische Autorin ist eine sehr gute Kennerin der Antike: der antiken Kultur und Philosophie, trotzdem wirkt der Roman nie ‚gelehrte‘, er ist frisch und lebendig verfaßt. Dieses Buch bietet mehr als nur gute Unterhaltung, es bildet und weitet den Horizont und vermittelt eine lebendige Begegnung mit einem der größten Denker des Abendlandes. Auch die Übersetzung ist sehr gut gelungen.

fb.

ERICH WUSTMANN: *Arapú*. Ein Indianerjunge von Xingú. 16 Schwarzweiß- und 4 Farbfotos vom Verfasser. Verlag Enßlin & Laiblin, Reutlingen 1959. 232 S., Leinen Fr. 8.95.

Eine Kartenskizze auf dem Vorsatzblatt zeigt den Rio Xingú als Nebenfluß des Amazonas. Hier, im Mato Grosso, lebt Arapú, der Indianerjunge, von dem die Geschichte erzählt. Man erwarte aber keine der üblichen Schreibtisch-Indianergeschichten; der Verfasser hat auf seiner zweiten Südamerika-Expedition 1958 das Leben und Treiben der verschiedenen Indianerstämme erforscht und seine Eindrücke mit Feder und Kamera im vorliegenden Buch festgehalten.

Man folgt gespannt den Geschehnissen und läßt sich gefangennehmen vom Zauber fremder Landschaften und Völker. Der stattliche Band ist ein Fest für Geographiebesessene; und wer wäre das nicht unter den Vierzehnjährigen! Gepflegte Ausstattung und wundervolle Aufnahmen machen das Werk zu einem wertvollen dokumentarischen Schaubuch.

–ll–

Mädchenbücher

ANN MARI FALK: *Meine Cousine Ruth*. Übersetzt von Herta Weber-Stumfohl. Illustriert von Ursula von Falckenstein. Boje-Verlag, Stuttgart 1960. 135 S., Pappbd. DM 3.95.

Ruth ist mutterlos geworden und soll nun im Hause ihrer Tante, an der Seite ihrer Cousine Kris, eine neue Heimat finden. Zwar wünscht sich Kris längst eine Vertraute und Gespielin, doch möchte sie diese beherrschen und ihren eigenen Wünschen und Launen gefügig machen. Ruth aber, in ihrer stillen und dennoch bestimmten Art, übernimmt bald unbewußt die Führung. Noch setzt es einiges Quängeln und Zwängeln von Kristas Seite ab, bis die Gegensätze sich ausebnen. Recht gute Lektüre für Mädchen von 14 Jahren an.

E. M.-P.

ILSE FRIEDRICH: *Ina Sanden in Brasilien*. Illustriert von Werner Kulle. Verlag Enßlin & Laiblin, Reutlingen 1960. 219 S., Leinen Fr. 7.80.

Die Absicht ist unverkenbar: Die Verfasserin, die erstaunlich gut Bescheid weiß über das Brasilien des Alltags – abseits der Weltstädte – sucht uns, und zwar mit Erfolg, mit dieser ganz andern Welt und ihren ganz anders gelagerten Problemen vertraut zu machen. Daß sie es im Rahmen einer Erzählung für junge Töchter im Alter von 14 bis 18 Jahren tut, gereicht dem Buch zum Vorteil. Ebenso begrüßenswert ist es, daß sie uns im Anhang mit Wörterklärungen und Übersetzungen aus dem Portugiesischen aus der Verlegenheit hilft. Das Buch sei besonders reiselustigen jungen Damen empfohlen, denen der ernste Unterton, der überall im Buche mitschwingt, kaum schaden wird.

E. M.-P.

MARY STOLZ: *Die Außenseiterin*. Illustriert von Hildegard Jany. Einband Lilo Rasch-Nägeli. Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart 1960. 184 S., Leinen Fr. 7.80.

Madeline Portmann, aus verwahrlostem Milieu stammend, erkämpft sich, auf Grund ihrer Begabung und ihrer schulischen Leistung, einen Freiplatz an der vornehmen Mittelschule, an welcher auch Dorothy Marks bisher ein ‚behütetes Dasein als vornehme Tochter‘ geführt hat. Madeline markiert nun ganz und gar nicht die ‚dankschuldige Freischülerin‘. Sie stellt sich vielmehr mit ihrem Willen zu Freiheit und Eigengesetzlichkeit in kriegerischen Gegensatz zu allen andern Schülerinnen, auch zu Dorothy, die anfänglich versucht, Vermittlerin zu sein. Mit großartiger Empathie versteht es die Verfasserin, wahrheitsgetreu und ohne jegliche Sentimentalität, die Gewissenskonflikte aufzuzeigen, mit denen Dorothy durch das ‚Da-Sein‘ jener Außenseiterin zu ringen hat. Eine ausgezeichnete psychologische Studie, tadellos übersetzt, für Mädchen von 15 Jahren an.

E. M.-P.

Religiöse Jugendbücher

MARGA MÜLLER: *Das schöne Leben von Hansel und Trautete*. Ein Buch von der Firmung und ihren Wirkungen. Bilder von Keussen. Ars-Sacra-Verlag Josef Müller, München 1959. 285 S., Leinen Fr. 8.–.

Beim Buch ‚Das schöne Leben von Hansel und Trautete‘ handelt es sich eigentlich um eine Fortsetzung, die aber ganz selbstständig ist. Während ‚Das schöne Jahr...‘ die Kinder auf die heilige Eucharistie vorbereiten will, ist der vorliegende Band ein ‚Firmbuch‘. Im Mittelpunkt steht der Herr Kaplan, ein Priester, der dem lieben Gott besonders nahe zu stehen scheint. Er hält seinen Kindern Heilige-Geist-Stunde: in der Kirche, im Garten, im Wald, wo es sich gerade trifft, denn der Geist weht, wo er will. Manchem Kind, und auch manchem Erwachsenen, wird beim Lesen erst der volle Gnadenreichtum des Firmakramentes zum Bewußtsein kommen. Der Heilige Geist wird den Kindern zum

Freund, dessen Ankunft sie kaum erwarten können. Die Gestalten des Buches sind klar, alles ist herrliche Gerafflinigkeit. – Ein Buch von Marga Müller, das man wiederum gern in der Hand unserer Jugend weiß.

Schi

ERNST W. ROETHELI: *Lourdes*. Bildheft für christliche Lebensgestaltung. Fotos von Leonhard von Matt und andern. Lambertus-Verlag, Freiburg im Breisgau. Heft Fr. –80.

Seit langem erfreuen sich die Bildhefte für christliche Lebensgestaltung „Lebendige Kirche“ großer Beliebtheit. Wir kennen bereits die Hefte über die sieben Sakramente und andere. Im Jahre 1957 erschien als Vorbereitung zum Zentenarium das Bildheft „Lourdes“. Es ist darin alles enthalten, was wir über den berühmten Marien-Wallfahrtsort wissen sollten. In einigen Abhandlungen führt Ernst W. Roetheli ein in die wichtigsten Jahreszahlen, in die Geschichte, den Ursprung, die Wunder, überhaupt in den Geist und die Seele von Lourdes. Eine wertvolle Ergänzung dazu sind die Aufnahmen von Leonhard von Matt und anderen.

Schi

übersolchen Sprachgreuel! – und treiben mit Entsetzen Spott! Oder ist es nicht so, wenn ein Junge, der soeben seine Kameraden als verummtes Gespenst zu Tode erschreckt hat, „sich mit zufriedener Miene schlafen legt“ und „sogar jetzt, wo er nochmals ein Kreuz über sich machte, ein feines Lächeln nicht unterdrücken konnte!“ – Leser, denen Begriffe wie Parapsychologie oder Gelehrte wie Professor Dr. Gebhard Frei etwas sagen, können an derartigen Späßen keinen großen Gefallen finden.

–ll–

EDMUND MUDRAK: *Das große Buch der Volkssagen*. 56 Schwarzweiß-Fotos. Verlag Enßlin & Laiblin, Reutlingen 1960. 320 S., Leinen Fr. 11.20.

350 Volkssagen aus dem gesamten deutschen Sprachgebiet sind hier in einem ansehnlichen Band von Lexikonformat zusammengetragen. Erfreulicherweise ist auch das Sagengut der Schweiz recht zahlreich vertreten. Vertraute Gestalten und Fabelwesen werden lebendig: Klabautermann, Rübezah und Doktor Faust; Zwerge, Nixen und Riesen; Vögte, Hirten und Sennen; Lindwurm, Kröte und Schlange. Und unzählige andere. Das Buch stellt eine reiche Fundgrube alten Volksgutes dar und führt uns wieder an die Quellen der mündlichen Überlieferung. Neuartig und recht glücklich gelöst ist die Illustration des Werkes; nicht die Geschehnisse sind wiedergegeben, sondern die *Schauplätze*. In ausgewählten Fotos erstehen vor dem Leser Schlösser, Burgen, Ruinen, Kirchen, Städte, Wälder, Berge und Moore. Zweifellos wird dieses prachtvolle Erzählwerk ein wahres Haus- und Volksbuch werden. Für Jugendliche von 10 Jahren an.

–ll–

wird tatsächlich, wie es der Titel verspricht, von ernst auf heiter, von trübsinnig auf fröhlich durchgedreht. Um was es geht? Das Büchlein voller Witz und Witze, die auch ein Erwachsener schmunzelnd goutiert, gibt leichtverständliche Anleitungen, wie die eingestreuten Kurzgeschichten in spielbare Szenen und Black-outs umgewandelt werden können. Wertvoll ist, wie das lustbetonte Nachgestalten zu eigenem Erfinden und Schaffen anregt. – Ein vergnügliches *Vademecum*, das den Namen *Taschenbuch* recht eigentlich verdient.

–ll–

JOSEF SCHILLIGER: *Der Heilige der Atombombe*. Die Geschichte des Dr. Takashi Nagai. Arena-Verlag, Würzburg 1960. 131 S., brosch. DM 2.20.

Die erschütternde Geschichte, die in diesem Arena-Taschenbändchen Nr. 20 erzählt wird, hat einen apokalyptischen Hintergrund: die Atombombenexplosion über der japanischen Stadt Nagasaki. Es ist die Leidensgeschichte des Strahlenforschers und Röntgenologen Dr. Nagai, der, eine moderne Hiobsgestalt, ob dem Verhängnis, das sein Vaterland getroffen hat, zum christlichen Heiligen wird. Der Bericht ist authentisch, und der edle Dulder vermag zu ergreifen. Nicht achtend des eigenen Siechthums, opfert er sich im Dienste seines geliebten japanischen Volkes auf. Man möchte das in flüssiger und angenehm lesbarer Sprache geschriebene Büchlein der Kategorie der religiösen Erbauungsliteratur beiordnen. Störend wirken allerdings die recht eigentümlichen Vorstellungen von der Vorsehung Gottes. «Nicht das Wetter – nein, die väterliche Vorsehung Gottes» bestimmt die zu bombardierende Stadt. Oder: «War göttliche Vorsehung! – Danken wir dafür!» Oder: «Die Vorsehung hat die Bombe geführt.» Solche und ähnliche Sätze, denen offenbar ein Erlösungsge-danke innewohnt, mögen gutgemeint sein; sie muten aber irgendwie blasphemisch an. Und gerade das hat der Autor nicht gewollt.

–ll–

Sammlungen und Reihen

Arena-Taschenbücher

ALFRED R. LANG: *Das Durchdrehbuch*. Für fröhliche Stunden zu Hause und in der Gruppe. Taschenband 19. Arena-Verlag, Würzburg 1960. 142 S., brosch. DM 2.20.

Ein höchst brauchbares Taschenbändchen, wonach besonders der greifen wird, der Jugend um sich zu scharen hat. Wer es liest oder vorliest, dessen Stimmung

Benziger-Jugendtaschenbücher

CAREL BEKE: *Raketen und Erdsatelliten*. Fotos und Zeichnungen von Hermann Zapf und Max Lenz. Benziger-Verlag, Einsiedeln 1959. 162 S., brosch. Fr. 2.30. Robert Cunning darf sich von Professor

James Coroner in die Geheimnisse der Raumschiffahrt (Astronautik) einweihen lassen. Er erfährt dabei viel Wissenswertes über Erde, Sonnensystem, Raketen und Raumfahrt. Die vielen technischen Angaben und physikalischen Darlegungen können ohne ausgiebige Grundkenntnisse kaum verstanden werden. Wir staunen über die Macht und über die Mittel der Technik (teilweise noch als Zukunftstraum zu werten), es wird uns aber auch das Staunen über die Wunder des Weltalls gelehrt. Wir bewundern mit Robert in der Größe der Schöpfung die Größe des Schöpfers. hz

J. H. HENDERSON: *Zirkusdoktor*. Als Tierarzt im größten Zirkus der Welt. Übersetzt von Richard Taplinger. Benziger-Verlag, Einsiedeln 1959. 159 S., brosch. Fr. 2.30.

Der junge Tierarzt Dr. Henderson nimmt eine Stelle als Chefveterinär in einem der größten Zirkusse der Welt an. 700 Tiere muß er betreuen. Neben den edelsten Zuchtpferden gehören Affen, schwarze Bären, Löwen, Tiger, Elefanten und viele andere Tiere zu seinen Patienten. In diesem Buche lernen wir den Zirkus von einer andern Seite her kennen. Wir erahnen die große Geduld, die es braucht, bis ein Dompteur mit seiner Gruppe in der Manege auftreten kann. Mit Interesse folgen wir den Schilde rungen des Verfassers, wenn uns auch die sprachliche Formulierung nicht immer überzeugt. hz

Fischer-Taschenbücher

Herausgegeben von Dr. G. Fochler-Hauke. *Der Fischer Weltalmanach 1960*. Zahlen - Daten - Fakten. Fischer-Bücherei, Frankfurt am Main 1959. 369 S., kart. DM 3.30.

In der Fischer-Bücherei erschien zu Ende des vergangenen Jahres ein Weltalmanach in der Form eines Groß-Taschenbuches. Der Reichtum an wissenswerten Tatsachen, den dieses wohl preiswürdigste aller Lexiken vermittelt, ist erstaunlich. Sie finden darin eine kurze Weltchronik, nachgeführt bis Herbst 1959, Statistiken jeglicher Art (mit zum Teil erschütternden Ergebnissen, wie z.B. der Tatsache, daß der Schweizer pro Jahr durchschnittlich 52 Kilogramm Fleisch verschlingt, während Indien einen Verbrauch von 1 Kilo-

gramm pro Jahr und Einwohner meldet), eine Übersicht über die souveränen Staaten und abhängigen Gebiete der Erde, eine Vorschau auf die Olympischen Spiele 1960 in Rom und anderes mehr. Der Almanach soll jährlich neu erscheinen. -id

Sammlung „Selbst zu machen“

Schweizer Jugend-Verlag, Solothurn. 16 S., geheftet je Fr. 1.-.

Die Sammlung „Selbst zu machen“ des Schweizer Jugend-Verlags umfaßt bereits eine recht stattliche Reihe von Bastelheften. Auch die vier neuesten Nummern fügen sich trefflich in die Reihe ein. In kurzen, genauen Anleitungen mit vielen Zeichnungen geben sie eine Menge brauchbarer Anregungen, nach welchen ein findiger Junge mit großer Freude arbeiten wird. - Es sind die folgenden neuen Nummern: Nr. 29: Der Kasperli ist da. (Einige anspruchslose Kasperlistücke für die Kleinen.)

Nr. 30 und 31: Wir basteln Musikinstrumente und Unser Haustelefon. Sehr gute Bastelanleitungen.

Nr. 32: Geheimschriften und Magische Quadrate: besonders für den mathematisch interessierten Knaben. hr.

BETTINA HÜRLIMANN: *Europäische Kinderbücher in drei Jahrhunderten*. Atlantis-Verlag, Zürich 1959. 245 S., Leinen Fr. 24.50.

Unser Jahrhundert wird häufig das Jahrhundert des Kindes genannt - des Kindes und des Kinderbuches. Nicht ganz zu Unrecht. So mag es nicht erstaunen, daß im Kielwasser dieser Zeit-

erscheinung auch ein Buch geschrieben wurde, welches dem Thema „Jugendbuch“ - einem Stiefkind der Literaturgeschichte - in gründlicher Art an die Wurzeln geht. Eine solche „Abhandlung“ hätte leicht den trockenen Staub des nüchternen Wissenschaftlichen tragen können. Bettina Hürlimann hat das Buch geschrieben, eine Frau und Mutter; dieser Tatsache haben wir wohl den warmen Ton der Arbeit zu verdanken! Gut, daß die Autorin nicht vom Vollständigkeitswahn vieler Literaten beseessen war. Ihr Buch ist herrlich unvollkommen; ein ehrliches Lob, angesichts des ungeheuren Reichtums dieses Themas, den man kaum goutierbar auf den Raum eines Bandes zusammenstauchen könnte. In klarer Erkenntnis dieser Unmöglichkeit gibt die Autorin des Buches bloß einen stichwortartigen Überblick über die Geschichte des Jugendbuches, um sich dann gleich mit Liebe und in aller Ausführlichkeit ein paar einzelnen Aspekten zuzuwenden, etwa der seltsamen Geschichte des Robinson, dem „klassischen“ Jugendbuch „Der Struwwelpeter“ von Dr. Hoffmann, den Comic Strips (der „Seifenblasensprache“ unseres Jahrhunderts, das so bildfreundlich und so lesefaul ist), der Photographie als neuem Element in der Erziehung und im Jugendbuch und anderem. Die Aufsätze zeugen von tiefer Sachkenntnis und spürbarer Liebe zum Thema. Der prächtige und durch klug ausgewählte Illustrationen bereicherte Band füllt demjenigen eine Lücke, der das Jugendbuch als literarische Gattung ernst nimmt. -id

Jugendschriften-Beilage - Neue Adresse: *Bruno Schmid, Sek.-Lehrer, Zurzach AG.*

„Mein Wortschatz“, das Wörterbüchlein des KLVS, bricht die Tore auf, um zur vereinfachten Rechtschreibung zu gelangen.

